übel-
ellen
=

-Tokayer,
bebertran,
inheit geprüft,
ehlen
Steiner,
weißen Kreuz.
raße 8.
r Nr. 257.

n, selbstgemästeten
Freitag nachmittag
Fleisch
zu haben.
Chaussee 544 b.

ph,
ntag geben wir
n 4 Uhr ab,
g
eben

tg.
phisch aufge-
Schönheit. —
3. Das Meer.
en Krater oder
Bild eher zu
gramm.
rabbenfängerin
(Drama). —
hen (Drama).
Die Spinne
ittschuhläufers
teressant). —
schiffahrt des
u (interessant).
30 Pfg.
15 Pfg.

etholt'sche
eilanstalt
t. Antonstr. 132,
übernommen.
ebinger,
nd Geburtshelfer.
de Dame oder kinder-
einem besseren Hause
Zimmer
Trockenboden sofort
vermieten.
Expedition d. Bl.
ölzerne
erhäuser
ngs zu verkaufen.
Osterstraße 11.
-Spritzen
pfiehlt
Nordstr. 4 (Viehstr.).
böl
59 Pfg.
hburger
rt-Haus.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Sonntags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Gottes und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 59 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,80 Mk., von der Post abgeholt 1,80 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 93.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. C. Hams.

Nr. 13. Druck und Verlag von J. & B. Temming in Bocholt. **Freitag, 15. Januar 1909.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: B. Temming in Bocholt. **39. Jahrgang**

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 13. Jan.

Der Reichstag verhandelte heute zunächst über

Rechnungssachen.

Die vorliegenden Sachen wurden ohne wesentliche Debatte erledigt. Interesse fanden nur die Ausführungen des Abg. Erzberger (Ztr.), der bei der Erörterung der Rechnungsberichte für 1907 der Oeffentlichkeit eine stattliche Blütenlese von Etatsüberschreitungen, die bei der Ausstattung von Dienstgebäuden und Umzügen hoher und höchster Beamten vorgekommen sind. U. a. erwähnte er, daß die Neueinrichtung des Reichsamts des Innern bei der Amtsübernahme durch Herrn von Bethmann-Hollweg 130 000 Mark gekostet habe. Der Staatssekretär bestritt, daß hier unnötige Ausgaben gemacht seien. Auch bei dem Kolonialamt vermochte Erzberger verschiedene Unzuträglichkeiten nachzuweisen. Die Staatssekretäre v. Bethmann-Hollweg und Dernburg sagten nähere Aufklärung für die Kommission zu.

Die Debatte endete mit einer Resolution, welche die Errichtung eines besonderen Reichsrechnungshofes fordert.

Ohne wesentliche Debatte ging dann die erste Lesung der

Novelle zum Wechselstempelsteuergesetz,

die eine Strafmilderung bei Formversehen will, vor sich.

Schließlich erfolgte noch die erste Lesung der Vorlage betr. die Einwirkung von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte.

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg hob hervor, daß der Gesetzentwurf einem Wunsche des Reichstags entspreche. Abg. Mayer-Kaufbeuren (Ztr.) gab zu erwägen, ob man nicht noch etwas weiter gehen könne, als vorgeschlagen wird. Der Entwurf will, daß vorübergehende Unterstützungen kein Grund sein sollen zum Ausschluß von den öffentlichen Rechten. In Italien geht man weiter, indem man die politischen Rechte nur jenen abspricht, bei denen die Armenunterstützung das wesentliche Mittel zum Lebensunterhalt darstellt; in Belgien ist nur die dauernde Unterstützung bei verschuldeter Armut ein Ausschließungsgrund. In Frankreich können auch die in Belgien noch ausgeschlossenen Vagabunden und Bettler wählen.

Das Zentrum ist bereit, die italienische beziehungsweise belgische Praxis für Deutschland anzunehmen; die Sozialdemokratie fordert eine Regelung nach dem französischen Beispiel. Für die unveränderte Annahme der Vorlage sprachen sich die Blockparteien aus. Die Nationalliberalen und Freisinnigen baten den Reichskanzler, zu sorgen, daß in allen Bundesstaaten die gleiche Regelung für die Ausübung der öffentlichen Rechte getroffen werde.

Die Debatte wird morgen fortgesetzt. Auf der Tagesordnung stehen außerdem Petitionen.

Preußischer Landtag.

Berlin, 13. Jan.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich heute zunächst wieder mit der

Frage der Arbeitslosigkeit.

Abg. Graf Kanitz (k.) machte aufmerksam auf die schädlichen Wirkungen der Kartellpolitik und der vielfach zu niedrigen Zölle. Zum Vorteil des Auslandes gelange die deutsche Kohle dort billiger zum Vertriebe als im Inlande, während gleichzeitig ausländische Massenprodukte den deutschen Markt überschwemmten und die heimischen Arbeiter und Handwerker der Arbeitslosigkeit überlieferten.

Handelsminister Delbrück versicherte, daß der Fiskus dem Ausland die oberschlesischen Kohlen nicht billiger verkaufe als dem Inland.

Abg. Graf Strachwitz (Ztr.) machte die Ueberspannung der industriellen Entwicklung in den Zeiten der Caprivischen Handelsverträge verantwortlich für die jetzige Krisis.

Weiterhin erging sich der Abg. Haarmann (ntl.) in einer Polemik gegen den Abgeordneten Giesberts, der die rheinisch-westfälische Industrie zu Unrecht beschuldigt haben soll, gewissenlos Arbeiter aus dem Osten in den Westen gelockt zu haben, obwohl dort reichlich Arbeitskräfte vorhanden waren.

Die Debatte wurde nach einer kurzen Verteidigung des Abg. Giesberts und einer persönlicher Bemerkungen geschlossen und der Antrag des Abg. Ruhardt (k.) angenommen, der die Regierung auffordert, die im Etat vorgesehenen Arbeiten möglichst zu beschleunigen.

Dann begann die Erörterung der

Interpellation Roeren über die Nacktdarstellungen.

Die Interpellation wurde eingeleitet durch das ganz ausgezeichnete Referat des Interpellanten, Abg. Röeren, selbst. In scharfen, vollständig angebrachten Worten wandte sich Abg. Roeren gegen die in Berlin stattfindenden Nacktdarstellungen, in denen ein Weib sich völlig unverhüllt dem vom Sinnenkitzel angezogenen Großstadtpublikum präsentiert. Eine vom Minister erlassene Verfügung blieb leider auf halbem Wege stehen, sodaß der Unfug in geschlossenen Konventikeln ruhig fortbestehen konnte. Daneben besteht noch eine Gesellschaft, welche die gleichen niedrigen Ziele verfolgt, die sog. Nacktlogen, in deren Konventikel selbst unschuldige Kinder hineingebracht wurden, um sie angeblich an den Anblick des Nackten zu gewöhnen. Es sei zu bedauern, so führte der Interpellant aus, daß alle diese Zirkel ihr Treiben ungehindert weiter fortsetzen könnten. Er könne es nicht billigen, daß der Minister zur Prüfung der Frage, ob die Schönheitsabende unsittlich seien oder nicht, sich an die Akademie der Künste gewandt habe; wenn man Gutachten haben wolle, dann müsse man sich an die Frauen, Mütter und Erzieher wenden. Der Staat habe nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, mit eisernem Besen hineinzufahren und mit diesem Skandal aufzuräumen, solange es noch Zeit sei. Er könne die Versicherung geben, daß der Minister die Unterstützung und Sympathie der gesamten sittlich fühlenden Bevölkerung finden werde.

Die Antwort des Ministers v. Moltke war der Situation nicht angepaßt. Er verurteilte auch die Schönheitsabende, aber er ließ ebenso wie bei seiner bisherigen Haltung jenen Veranstaltungen gegenüber die Energie vermissen, die am Platze gewesen wäre. Die öffentlichen Versammlungen sollen verboten, aber gegen die geschlossenen erst dann vorgegangen werden, wenn durch das Bekanntwerden in der Oeffentlichkeit die Sittlichkeit gefährdet wird. Der Unfug wird also weiter fortwuchern.

In der Besprechung der Interpellation fand der kons. Hennig fast noch schärfere Worte der Verurteilung wie der Abg. Roeren. Auch die Abgg. Lohmann (ntl.) und Mertin (kons.) schlossen sich der vollständigen Verurteilung des Nacktkulturs an und forderten von dem Minister in Zukunft ein schärferes Vorgehen.

Darnach vertagte sich das Haus bis zum 18., nachdem Abg. Traeger, der an der Reihe gewesen wäre, abgelehnt hatte. Der Totaleindruck der heutigen Sitzung war ein Sieg Roerens auf der ganzen Linie. Hoffentlich wird nun auch der Minister des Innern daraus die unzweideutigsten Konsequenzen ziehen.

Berggesetznovelle.

Bei den Konferenzen im preußischen Handelsministerium sowohl mit den Bergbauvereinen als auch mit den Arbeiterführern ist nicht der fertiggestellte Entwurf der Berggesetznovelle vorgelegt worden, sondern nur wenige generelle Grundzüge. Der Entwurf wird nach der „Frankf. Ztg." aus allgemeiner, geheimer Wahl hervorgehende Arbeiterkontrolleure für jedes Steigerrevier bringen, so daß auf die einzelne Zeche je nach Größe 6 bis 12 Kontrolleure entfallen. Diese dürfen jederzeit in Begleitung eines Zechenbeamten die Grube befahren. Auf ihr Verlangen muß im Falle von Gefahr der staatliche Revierbeamte benachrichtigt werden. Die Arbeiterkontrolleure bleiben im Arbeiterverhältnis und werden von der Zeche bezahlt.

Zur Reichsfinanzreform.

Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht eine umfangreiche Zusammenstellung der Ergebnisse der Denkschrift zur Reichsfinanzreform. Der Artikel gibt u. a. die Entwickelung des Staatsbedarfs sowie der Einnahmen seit 1872 wieder und stellt fest, daß, ausgenommen 1896, in sämtlichen Jahren seit der Reichsgründung die Ausgaben des Reiches die Einnahmen überschritten haben und zwar betrug die Gesamtüberschreitung bis 1907 4096 Millionen Mark. Da hiervon ein Teil durch den Ueberschuß der Matrikularbeiträge über die Ueberweisungen gedeckt ist, ergibt sich als endgültiges Minus 3854,1 Millionen Mark. Dieser Betrag stellt einen Teil der Reichsschuld dar, der nicht durch außergewöhnliche Ausgaben oder werbende Anlagen hervorgerufen ist. Als Gesamtbruttobedarf des Reiches ergibt sich ein Betrag von über 12 Milliarden. Zieht man hiervon die durchlaufenden Posten ab, so gewinnt man einen Nettobedarf von rund 6220 Millionen Mark. Als Gesamtsteuerlast wurden 3060 Millionen Mark berechnet, wovon 1200 Millionen auf das Reich, 770 auf die Bundesstaaten, auf Gemeinde- und Kommunalverbände 1030 Millionen, auf Kirchengemeinden 60 Millionen entfallen. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen, wie hier zum ersten Male möglich war, festzustellen, rund 49 Mark. Davon sind 25 Mark direkte Steuern. Die prozentuale Belastung der Einkommen beträgt bei Einkommen von 1000 Mark 1—3 Proz., bei 3000 Mark 3—7 Proz., bei 6000 Mark 5—9 Proz., bei 10000 Mark 6—12 Proz. Einkommen von 10000 Mark müssen bis 20 Proz. abführen. Das jährliche Gesamteinkommen des deutschen Volkes wurde auf rund 30 Milliarden berechnet. Hiervon würde

Soziales Leben.

Die Katholiken-Versammlung 1909.

Das Zentralkomitee der Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands, das am Mittwoch in Berlin zu einer Sitzung zusammengetreten war, wählte als Ort der nächsten Generalversammlung einstimmig Breslau.

Der Erbe von Marstonhall.

Frei nach dem Englischen von Klara Rheinau.

2. Nachdruck verboten.

„O, das bedaure ich sehr, um so mehr, da ich ihn gerne sprechen möchte."

„Das können Sie sehr gut, Herr Harding; ich glaube, es ist nur eine kleine Verrenkung des Fußes. Er war den ganzen Tag in Bristol und glitt aus, als er aus dem Zuge aussteig. Ich kann mir garnicht denken, wie er noch nach Hause gehen konnte."

„Er wird sehr vorsichtig sein müssen", entgegnete Herr Harding, dem jungen Mädchen folgend, „eine Verrenkung ist stets eine fatale Geschichte."

Herr Waldeon lag auf dem Sofa im Wohnzimmer und bewillkommnete den Rektor so herzlich, als es ihm überhaupt möglich war.

„Ich freue mich, Sie zu sehen", sagte er; „Lotti, bringe einen Stuhl für Herrn Harding. Ich hoffe, es ist nichts vorgefallen", fügte er hastig bei, die verstörte Miene seines Besuchers bemerkend. „Vielleicht hat mich mein Unfall nur nervös gemacht, aber mir scheint, als ob Sie etwas Besonderes auf dem Herzen hätten."

„So ist es auch", war die ruhige Entgegnung. „Ich war zwar geneigt, auf halbem Wege wieder umzukehren, aber ich glaubte es Ihnen nicht vorenthalten zu dürfen. Sie sind mit der Ueberwachung des Platzes betraut, deshalb betrifft es Sie mehr als jeden andern."

„Sie meinen wohl Marstonhall? Was ist's damit? Ich wünsche von Herzen, daß ich nichts damit zu tun hätte, es bringt mir nur Unangenehmes."

„Mein Besuch betrifft das Gespenst, Herr Waldeon."

„Das Gespenst! Einen solchen Ausdruck hätte ich kaum von Ihnen erwartet, Herr Harding. Ich kann begreifen, wenn unwissende Leute von Geisterspuk erzählen, der sie erschreckt habe, aber —"

„Frau Jarvis kann man gewiß nicht zu den unwissenden Leuten zählen", unterbrach ihn der Rektor, „sie ist im Gegenteil eine sehr gebildete Dame. Ich glaube nicht, daß ihre Schilderung in irgend einer Weise übertrieben war, aber was ich Ihnen heute berichte, habe ich nicht aus zweiter Hand — ich habe selbst gesehen, was in Marstonhall zu sehen ist."

„Sie haben den Geist gesehen?" Er war Lotti, welche mit ganz entsetzter Miene diese Frage stellte. Der alte Herr blickte sie halb überrascht, halb mitleidig an.

„Sie glauben doch sicher nicht an solche Torheiten, liebes Kind", sagte er sanft. „Ich dachte, Sie seien zu klug dafür."

„Ich weiß es nicht, der ganze Platz ist mir unheimlich. Man erzählt sich so sonderbare Geschichten davon."

„Leider; und ich habe heute mit eigenen Augen gesehen, daß irgend ein Unfug hort ins Werk gesetzt wird, der die Leute erschreckt. Ich hielt es für gut, Ihren Onkel davon in Kenntnis zu setzen, und bedauere, ihn so leidend zu finden."

„O, es ist nichts von Bedeutung", sagte der Anwalt auffallend erregt. „Ich werde ein paar Tage still liegen müssen, weiter nichts. Aber bitte, erzählen Sie mir, was Ihnen begegnet ist. Ich müßte zwar nicht, was ich noch weiter tun sollte, denn ich habe selbst das Haus gründlich durchsucht und keine Spur von Eindringlingen entdecken können. Haben Sie wirklich die Erscheinungen gesehen?"

„Gewiß, ich stand lange unter dem Baume gegenüber dem westlichen Fenster und machte Beobachtungen."

„Und schließlich ergriffen Sie die Flucht wie alle, denen die Schattengestalten Angst eingejagt?"

„Im Gegenteil, ich versuchte in das Haus zu gelangen."

„In das Haus zu gelangen?"

Herr Waldeons Fuß mußte ernstlich verletzt sein und ihm momentan große Schmerzen bereiten, denn er wurde plötzlich leichenblaß und große Schweißtropfen perlten auf seiner Stirn.

„Und das glückte Ihnen?" keuchte er — „was fanden Sie? — was entdeckten Sie?"

„Nichts. Jede Tür war verschlossen und verriegelt, ich konnte nirgends hinein. Ich versuchte es an jedem Teile des Hauses, sogar am Kellereingang."

„Und Sie hatten keine Furcht?"

„Keine — ich war zu aufgeregt. Ich weiß nicht, was ich gefühlt hätte, wenn ich mich plötzlich einer Bande verzweifelter Kerls gegenübergesehen hätte, die, meiner festen Ansicht nach, den Spuk in Szene setzen. Möglicherweise wäre es mir ans Leben gegangen."

„Ich glaube kaum, Herr Harding. Es ist kein unterirdischer Gang vorhanden, durch welchen Leute eindringen könnten. Ueberdies wäre es unmöglich, daß sie ihr frevelhaftes Spiel lange fortführen, ohne daß etwas davon ans Licht käme. Zu Ihrer Beruhigung will ich nun das Haus nochmals durchsuchen lassen, obschon dies entschieden zwecklos ist. Niemand hat sich darin aufgehalten oder hält sich darin auf, seitdem mir die Sorge dafür übertragen wurde. Lotti, du hast dem Herrn Rektor noch nicht einmal ein Glas Wein angeboten."

Er sprach hastig und aufgeregt und schien sich sehr unbehaglich zu fühlen.

Als der Besucher den Wein dankend ablehnte, fuhr er in fast bissigem Tone fort:

„Sie könnten dem Mädchen gleich einmal wegen Hugo Field den Kopf zurecht setzen, Herr Harding. Sie weiß nicht, was gut für sie ist. Hugo ist ja ein recht netter Junge, aber kein Romanheld. Er müßte etwas Wunderbares vollbringen oder um ihretwegen sich in eine große Gefahr begeben, dann hätte er einige Chancen. Ihr Kopf steckt voller Torheiten."

„Also dies ist der Grund, warum Sie den armen Hugo zurückweisen", wandte sich der Rektor zu dem errötenden Mädchen. „Wissen Sie auch, daß er mit seinem Kummer immer zu mir kommt, um sich von mir trösten zu lassen?"

„Es wäre mir lieber, wenn er seinen Kummer für sich behielte, soweit er mich betrifft", entgegnete Lotti lebhaft. „Nein, dies ist nicht der Grund, aber Onkel Adolf spöttelt immer darüber. Ich liebe Herrn Field nicht so, wie man seinen zukünftigen Gatten lieben muß."

„Dann haben Sie vollkommen recht, ihn dies merken zu lassen, Fräulein Lotti. Um Hugos willen hoffe ich aber, daß Ihre Gefühle sich noch ändern werden. Bitte, bleiben Sie ruhig liegen, Herr Waldeon. Einem kranken Fuße schadet die kleinste Bewegung."

Lotti begleitete Herrn Harding bis zur Haustür. Als sie das Zimmer verlassen hatte, trocknete der Anwalt sich den Schweiß von der Stirn und ein merkliches Zittern befiel seinen Körper. Der Besuch des Rektors hatte ihn in merkwürdige Erregung versetzt.

2.

Auch Herr Harding befand sich in seltsamer Stimmung, als er das Haus des Anwalts verließ. Er hatte offenbar durch seine Schilderung des Erlebten nichts gut gemacht, es war ihm im Gegenteil aufgefallen, daß Herr Waldeon seine Versicherung, er habe den Geist gesehen, fast als eine Beleidigung hinnahm.

In Gedanken versunken, schritt er auf der Landstraße dahin, als er plötzlich in der Dunkelheit gegen jemand anstieß, der in großer Eile in entgegengesetzter Richtung kam.

„Bitte um Entschuldigung", sagte er, „ich hoffe, ich habe Ihnen nicht wehe getan."

„O nein, nicht im geringsten", entgegnete eine bekannte Stimme. „Aber meine Flasche ist mir aus der Hand gefallen. Doch das schadet nichts."

Es war Berta Reid, das Faktotum des Waldeonschen Haushalts, die für den kranken Fuß ihres Herrn ein Heilmittel holen sollte, und nun in weiter Entfernung von Easton dahergerannt kam.

(Fortsetzung folgt.)

die Gesamtsteuerlast etwa 10 Proz. ausmachen. Eine Reihe von Symptomen zeige eine Vermehrung des Einkommens und Wohlstandes an, die jedoch nicht direkt nachweisbar sind. Ein solches Symptom ist, daß das veranlagte Einkommen stärker, zum Teil ganz erheblich stärker angewachsen ist als die Bevölkerungszahl. Weitere Symptome sind die Vermehrung der Sparkasseneinlagen von 1870 Millionen im Jahre 1875 auf 13 890 Millionen im Jahre 1907, die Gesamtzunahme der fremden Kapitalien in deutschen Kreditbanken, die Vermehrung der gegen Feuer versicherten Werte, das Wachstum der Produktion des Außenhandels und die Steigerung der Konsumkraft. Im letzten Abschnitt des Artikels, der sich mit dem Schuldenwesen befaßt, wird u. a. auf die gewaltige Aufnahmefähigkeit des deutschen Publikums für fest verzinsliche Werte hingewiesen. Zum Schluß wird unter Hinweis auf den hohen Zinsfuß gesagt: Es ist zweifellos, daß eine systematische Ordnung in der Ausgabe der öffentlichen Anleihen gegenüber dem stetig wachsenden Anleihebedürfnis schnell eine nennenswerte Kurssteigerung des vorhandenen Anleihematerials und eine Verbilligung der Kosten des Geldes für öffentliche Zwecke zur Folge haben werden. Eine Sanierung des öffentlichen Finanzwesens wird ökonomisch und sozial von den günstigsten Folgen werden und damit die Entwickelung der ganzen Volkswirtschaft nach innen und außen in erheblichem Maße fördern.

§ **Berlin**, 13. Jan. Von der Elbe- und Wesermündung wird der „B. Z. a. M." mitgeteilt, daß zum Frühjahr eine Verstärkung der dortigen Marinegarnisonen stattfinden wird, um ihnen ausgiebigen Schutz zu geben. Die Marineforts in den deutschen Flußmündungen werden weiter ausgebaut werden.

§ **Berlin**, 13. Jan. Die Vertreter der Stadt Hamm, die heute eine Besprechung mit dem Staatssekretär Dernburg wegen der Diamantfunde in Südwestafrika hatten, äußerten einem Berichterstatter des Berliner Lokalanzeigers gegenüber, die Funde seien eine Sache von allererster Bedeutung; die Steine hielten wohl einen Vergleich mit den im Kaplande gefundenen aus.

§ **Berlin**, 13. Jan. Ueber das Befinden des Grafen Ballestrem wird mitgeteilt, daß man eine gänzliche Wiederherstellung erhofft. Das Allgemeinbefinden ist verhältnismäßig gut, der Humor der alte geblieben.

§ **Berlin**, 14. Jan. Dem Abgeordnetenhause ist jetzt der Gesetzentwurf zugegangen, welcher den Finanzminister zur Aufnahme einer Anleihe von rund 21,34 Millionen Mark ermächtigt, um ein Defizit von 1907 zu decken.

Ausland.

Oesterreich.

Der Deutschenhaß in Prag.

* **Prag**, 13. Jan. Die Prager Stadtgemeinde hat, der Meldung eines Prager Privatkorrespondenten zufolge, an alle Mieter in den ihr gehörigen Häusern ein Zirkular gerichtet, in dem sie deutsche Tafeln an Fassaden und Korridoren verbietet. Denjenigen, der deutsche Tafeln nicht entfernt, soll beim nächsten Termin gekündigt werden.

Holland.

50 Husaren desertiert.

* **Rotterdam**, 12. Jan. In Haarlem sind fünfzig Husaren der Remontedepots desertiert. Von den Ausreißern wurden nach kurzer Zeit zwölf in Amsterdam verhaftet; vier Mann kehrten aus freien Stücken zurück. Die übrigen 34 traten einen Tag und eine Nacht zwischen Egmond und Beverwyk umher. Später kam der Bürgermeister und riet ihnen, ruhig nach Haarlem zurückzugehen, ein Rat, den die Fahnenflüchtigen befolgten. Die Deserteure gaben als Ursache für ihre Flucht an, daß der Dienst unter dem neuen Major sehr schlecht sei. Ferner habe der neue Chef großen Unwillen durch einen Befehl erregt, welcher sie nötigte, sich mit der Haarschneidemaschine die Haare bis auf ein Millimeter schneiden zu lassen. Dazum hätten sie dem Major auch einen Brief folgenden Inhaltes geschrieben: „Wenn Du auch kein Haar auf dem Kopf hast, so wollen wir doch auch lange nicht wie kahlgeschorene Affen umherlaufen."

Rußland.

Begnadigung.

* **Petersburg**, 13. Jan. Der Kaiser hat 73 am 1. Januar in Jekaterinoslaw vom Kriegsgericht zum Tode bezw. zu Zwangsarbeiten Verurteilten in Gnaden die Todesstrafe erlassen bezw. Strafmilderung zuteil werden lassen.

Die Orientkrisis.

* **Konstantinopel**, 13. Jan. Ein Leitartikel des Osmanischen Lloyds mit dem Titel „Der Friede ist gesichert", verzeichnet hochbefriedigt die Annahme des österreichisch-ungarischen Angebots und sagt, müsse auch der Boykott enden, der anfänglich von einigen Hitzköpfen begonnen worden sei schließlich auch deutsche und andere Waren offen habe. Oesterreich-Ungarn habe geringen Schaden erlitten, dagegen hätten die türkischen Annahmen große Einbuße erfahren. Von hiesigen türkischen Zollbeamten werde der Verlust auf 600 000 Pfund geschätzt. Auch das Blatt Saade bespricht das Angebot Oesterreich-Ungarns und sagt, daß die Wiederaufnahme normaler Beziehungen zwischen der Türkei und Oesterreich eine Frage weniger Tage sei. Das Blatt bezeichnet Aeußerungen von Abgeordneten, daß Zeit sei, zu einer Verständigung zu kommen, daß es gefährlich wäre, eine unversöhnliche Haltung zu beobachten.

* **Konstantinopel**, 13. Jan. Nachdem der Großvezir Kiamil Pascha die Erklärung über die auswärtige Politik beendet hatte, sprach die Kammer ihm ihr unbedingtes Vertrauen aus.

* **Belgrad**, 13. Jan. Die Nachricht von der Annahme des österreichischen Angebots durch die Türkei hat hier konsternierend gewirkt. Das Vorgehen der Pforte wird als schnöder Treubruch der Jungtürken aufgefaßt. In Regierungskreisen ist man bemüht, die pessimistische Stimmung dadurch abzuschwächen, daß man das Zustandekommen der Verständigung als eine Tatsache hinstellt, die von jedem ernsten Politiker vorausgesehen werden mußte. Auch wird darauf hingewiesen, daß die europäische Konferenz sicher die serbischen Forderungen berücksichtigen werde. Die Blätter geben der Enttäuschung über das Vorgehen der Türkei Ausdruck, besonders über das unaufrichtige Verhalten Rußlands gegenüber Serbien. Die Politika beschuldigt Frankreich, daß es aus Angst vor Deutschland seinen ganzen Einfluß bei der Türkei für Annahme des Angebots eingesetzt habe.

* **Konstantinopel**, 13. Jan. Nach amtlichen, von türkischen Blättern veröffentlichten Depeschen wurden ein türkischer Unteroffizier und ein türkischer Soldat, als sie vorgestern die Grenzlinie bei dem Blockhaus Iszabet Kaza Djumebala überschritten, von bulgarischen Truppen angegriffen. Der türkische Soldat wurde getötet und der Unteroffizier verwundet. Eine türkische Abteilung unter dem Kommando eines Leutnants ist abgesandt worden.

* **Uesküb**, 13. Jan. Hier eingetroffene Staatsdepeschen benachrichtigen die Behörden von einer außergewöhnlichen Aktivität bulgarischer Truppenkörper in der Nähe der Grenze und ordnen alle Vorsichtsmaßregeln an, da ein Handstreich Bulgariens befürchtet wird.

Erdbeben in Italien.

* **Reggio** (Kalabrien), 13. Jan. Der Herzog von Genua ist hier gelandet und hat die von den Marinosen errichteten Baracken, in denen zahlreiche Familien Aufnahme gefunden haben, besucht. Ein Beamter des Justizministeriums ist hier eingetroffen, um Anordnungen zum Schutze der Akten in den Archiven zu treffen. — Der General Mazzitelli telegraphierte dem Ministerpräsidenten Giolitti: Der Abgeordnete Basilisi ist hier mit einer Menge von Lebensmitteln, die von dem Zentralkomitee des Roten Kreuzes abgesandt waren, eingetroffen. Auch der Abgeordnete Crespi ist als Vertreter der Industriellen der Lombardei hier eingetroffen. Seine Absicht ist, die Lage der hiesigen Kaufleute festzustellen und die Mittel zur Wiederbelebung des Handels zu studieren. Das Erwachen des wirtschaftlichen Lebens macht sich überall bemerkbar.

* **Rom**, 13. Jan. Infolge fortwährender dringender Bitten der von dem Erdbeben betroffenen Gemeinden um Holz zum Bau von Baracken hat das Hilfskomitee zwei Dampfer gechartert, um das vom König gespendete Holz nach den an der Küste von Kalabrien gelegenen Orten zu schaffen. Von allen diesen Gemeinden wird die Lieferung von Holz als das, was am dringendsten not tue, bezeichnet.

* **Syrakus**, 13. Jan. Die deutsche Hilfsexpedition ist gestern abend hier angekommen.

* **Hamburg**, 13. Jan. Die Firma Robert M. Sloman jr. in Hamburg hat auch den Dampfer Florenz für die vom Erdbeben in Süditalien Betroffenen zur Verfügung gestellt. Für Rechnung des Hamburger Hilfskomitees werden für weitere 50 000 Lire Lebensmittel und Kleidungsstücke in Neapel angekauft.

Erderschütterungen in Nordtalien und Tirol.

* **Rom**, 13. Jan. Außer den Städten an der adriatischen Küste von Venedig bis Sizilien wurden gleichzeitig heftige Erdstöße in Moncalieri, Domodossola, Pavia, Castelli, Nomentana, nicht bei Rom, wahrgenommen. Aus Florenz wird die sehr verständliche Aufregung der Bevölkerung gemeldet. Militär- und Polizeipatrouillen wurden auf die Straßen gesandt, um die Einwohner zu beruhigen. An den Gebäuden in Florenz wurde kein Schaden angerichtet. Als Kuriosum wird es wohl allgemein aufgefaßt werden, daß das erwähnte Erdbeben die Katzenwelt in Florenz in große Aufregung versetzt hat. Gegen Mitternacht verließen Tausende von Katzen die Häuser und strichen miauend in den Straßen umher. Es ist aber eine schon oft festgestellte Tatsache, daß die Tierwelt auffälligen, sowohl meteorologischen wie tellurischen Erscheinungen gegenüber viel sensitiver ist als der Mensch.

* **Imola** (Provinz Bologna), 13. Jan. Ein sehr starker Erdstoß setzte in der vergangenen Nacht die Einwohner in Schrecken, die zum großen Teil ihre Häuser verließen. Der Erdstoß wurde auch in den übrigen Gemeinden des Distrikts Imola verspürt. Die Bevölkerung versammelte sich auf den Plätzen um Feuerstellen. Einige Schornsteine sind eingestürzt, an mehreren Bauernhäusern erhielten die Mauern Risse. In Imola ist das Gewölbe einer Kirche gespalten, ebenso die Mauern mehrerer Häuser. Getötet wurde niemand.

* **Innsbruck**, 13. Jan. Gestern abend und in der vergangenen Nacht sind in Innsbruck und in den meisten Teilen Tirols zwei starke wellenförmige Erdstöße verspürt worden. In Innsbruck war die Erschütterung so stark, daß sich an mehreren Häusern das Mauerwerk loslöste und Einrichtungsgegenstände umfielen.

— **Wien**, 13. Jan. Meldungen aus Bozen, Meran, Lienz, Trient und Pola besagen, daß in diesen Orten in der letzten Nacht gegen 2 Uhr früh ziemlich starke Erdstöße verspürt wurden.

Arbeiterbewegung.

* **Duisburg**, 13. Jan. Wegen Anfertigung von Streikarbeit für die Rheydter Firma Froriep sind in der Gießerei der Niederrheinischen Hütte zwischen Arbeitern und Betriebsleitung Differenzen entstanden. Bei der Firma Froriep stehen die Gießereiarbeiter schon seit November im Lohnkampfe. In einer von den drei Verbänden einberufenen Fabrikversammlung wurde beschlossen, die Streikarbeit von Rheydt zu verweigern.

* **Aachen**, 12. Jan. Wie über die neue Arbeitsordnung zwischen Bergarbeitern und Grubenverwaltungen im benachbarten holländischen Kohlengebiet ausgebrochenen Differenzen haben sich so zugespitzt, daß ein Ausstand bis Ende der Woche nicht unmöglich ist. Die Gruben haben durch Anschlag bekannt gegeben, daß alle Arbeiter, die bis zum 15. d. M. die neue Arbeitsordnung nicht unterzeichnet haben, angesehen werden, als hätten sie ihre Arbeit gekündigt. Morgen findet eine Delegiertenversammlung der Arbeiter statt, auf der der Streik proklamiert werden dürfte.

* **Pernambuco**, 13. Jan. Die brasilianischen Angestellten der Great-Western Railway-Company sind in den Ausstand getreten. Die Polizei rückte zur Aufrechterhaltung der Ordnung aus, war aber nicht imstande, den Ueberfall der Streikenden auf die Hauptbureaus der Gesellschaft zu verhindern. Die Ausständigen haben das rollende Material in Händen, sie sind hauptsächlich in Besitz der Bahnstationen. Weitere Gewalttätigkeiten werden befürchtet. Truppen werden in Bereitschaft gehalten.

* **London**, 13. Jan. Zu dem Ausstand der brasilischen Angestellten der Great Western Railway Company in Pernambuco veröffentlichen die Abendblätter ein Telegramm aus New-York, nach dem es zwischen den Ausständischen und brasilischen Truppen zu einem Zusammenstoß gekommen ist, wobei zwei Personen getötet und 60 verwundet wurden, unter letztern mehrere Offiziere und Soldaten.

Gerichtssaal.

? **Münster**, 13. Jan. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den 35jähr., bereits vorbestraften Arbeiter Heinrich Hindersmann in Lotte (Kreis Tecklenburg), der sich wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu verantworten hatte. Der Angeklagte wurde beschuldigt, in der Nacht zum 2. Oktober v. J. eine dem Böttcher Lamping gehörige Scheune im Werte von 3000 M. in Brand gesetzt zu haben. Der Angeklagte wohnte bei Lamping zur Miete, er mußte aber, als er mit der Mietszahlung rückständig blieb, am 1. Oktober ausziehen. Das Verhältnis zwischen Vermieter und Mieter war schon seit längerem ein sehr gespanntes. Besonders in den letzten Tagen hatte der Angeklagte mehrere verdächtige Aeußerungen laut werden lassen, wodurch die Familie Lamping in große Furcht versetzt wurde. In der Nacht zum 2. Oktober stand denn auch die Scheune des L. plötzlich in Flammen. Der alte Lamping, der durch seine Tochter auf den Brand aufmerksam gemacht worden war, eilte sofort hinaus und sah noch deutlich, wie ein Mann, in dem er den heutigen Angeklagten vermutete, die Brandstätte verließ. Der Angeklagte leugnete heute jede Täterschaft, doch lauteten die Zeugenaussagen gerade nicht zu seinen Gunsten. Der Vertreter der Anklage, Gerichtsassessor Spreckmann-Herkenrath, plädierte denn auch auf schuldig im Sinne der Anklage unter Versagung mildernder Umstände, während Rechtsanwalt Koch ausführte, daß gegen den Angeklagten doch nur Verdachtsmomente vorlägen. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage. Es mußte daher Freisprechung erfolgen.

* **Elberfeld**, 13. Jan. Das Schwurgericht hat den 21jährigen Lageristen Karl Rossa aus Gräfrath, der am 20. November v. J. in Solingen einen Kassenboten der Firma Gottlieb Hammesfahr überfiel, ihm einen Geldbeutel mit 15000 M. zu rauben versuchte, den Raub aber nicht ausführen vermochte, weil die Schläge, die er dem Kassenboten auf den Kopf versetzte, wirkungslos blieben, zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

? **Leipzig**, 13. Jan. Vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts begann heute der Landesverratsprozeß gegen die Sprachlehrerin Minna Petersen aus Hamburg, zuletzt in Kiel wohnhaft. Erschienen sind 17 Zeugen, darunter der mitschuldige Oberfeuerwerksmaat Dietrich, der bereits vom Kriegsgericht verurteilt worden ist, außerdem ein Marinesachverständiger und ein Schreibsachverständiger. Die Petersen wird beschuldigt, Signalflaggenbücher, sowie Zeichnungen von Seeminen und Tiefenkellern, die ihr von Dietrich ausgeliefert wurden, für 5000 M. an einen französischen Agenten in Brüssel und für 800 Rubel an einen russischen Unterhändler in Kronstadt verkauft zu haben. Für die ganze Dauer der Verhandlung wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

? **Eisenach**, 10. Jan. Zur Warnung für alle, die es auf die Täuschung des Publikums abgesehen, diene ein Urteil aus der letzten Sitzung des hiesigen Landgerichts. Die Händlerin Anna Nuszowsky von hier war wegen Vergehens betr. den Schutz der Warenbezeichnung angeklagt. Sie hatte trotz Warnung in eine gesetzlich geschützte Maggiflasche Essigwürze geschüttet und die Mischung als Maggiwürze verkauft. Sie will sich bei der Mischung beider Würzen nichts gedacht haben. Der Staatsanwalt beantragte die niedrigste gesetzliche Strafe: 150 M. und Tragung der Kosten. Der Gerichtshof erkannte demgemäß und verfügte neben dieser immerhin empfindlichen Strafe die Einziehung und Vernichtung der noch vorhandenen Mischung, sowie Publikation des Urteils für die Maggigesellschaft.

Kirchliches.

* **Berlin**, 11. Jan. Herr Kardinal und Fürstbischof Kopp hat, wie Kardinal Fischer von Köln, auch ein Hirtenschreiben an die ihm unterstellten Geistlichen erlassen, wonach am nächsten Sonntag eine Kollekte für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Italien abgehalten werden soll. Auch werden die Pfarrer angewiesen, sonstige Geldspenden zur Weiterbeförderung entgegenzunehmen.

Provinzielle Nachrichten.

* **Bottrop**, 12. Jan. Auf einem nächtlichen Patrouillengange stießen hiesige Polizeibeamte auf ein verdächtiges Fuhrwerk. Als dasselbe angehalten wurde, sprangen mehrere Kerle davon und nahmen Reißaus. Es gelang, zwei derselben festzunehmen. Der Wagen barg allerlei unzweifelhaft gestohlene Gegenstände, wie Eßwaren, Kleidungsstücke, Wäsche, Kleiderstoffe, eine Menge Hasen usw. Die Sachen haben einen Wert von mehreren 1000 Mark. Pferd und Wagen werden ebenfalls gestohlen sein. Die Namen der Entkommenen sind noch nicht bekannt. Wahrscheinlich hat man es mit einer gewerbsmäßigen, gut organisierten Diebesbande zu tun.

* **Hamm**, 13. Jan. Aus dem um 7,10 vormittags von Köln abfahrenden Eilzuge entsprang zwischen Hamm und Ahlen ein Gefangener seinem Transporteur durch das Fenster des Aborts. Er entkam in das angrenzende Gebüsch. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen.

* **Eidel**, 12. Jan. Mit einem furchtbaren Knall explodierte gestern abend ½12 Uhr eine Dynamitpatrone vor dem Fenster des Hauses Bochumerstraße Nr. 8, das dem Fahrsteiger Lücker gehört. Die Detonation war so heftig, daß sämtliche Fenster dieses sowie auch der Nachbarhäuser zerbrachen. Lücker war früher auf Zeche Hannover 3/4 Fahrsteiger und wohnte in Günningfeld. Es soll sich um einen Racheakt handeln. Der oder die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

* **Dortmund**, 13. Jan. Die Haushälterin Eugenie Wegener, die am vergangenen Sonntag sich und ihre beiden Kinder zu vergiften suchte, ist soweit wiederhergestellt, daß sie mit dem zweiten Kinde (das eine ist bekanntlich gestorben) aus dem Johanneshospital entlassen und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert werden konnte.

* **Solingen**, 13. Jan. Direktor Friedrich von der hiesigen höheren Töchterschule, der seit dem 21. Dez. vermißt wird, wurde heute abend zu Mingsten unterhalb der Kaiser Wilhelm-Brücke auf einer kleinen Insel in der Wupper als Leiche gefunden. Offenbar liegt Selbstmord vor.

* **Solingen**, 14. Jan. Zu dem Leichenfund des Direktors Friedrich wird noch gemeldet: Es ist nicht ausgeschlossen, daß Direktor Friedrich einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Es wurden bei der Leiche die Uhr und das Portemonnaie nicht gefunden.

* **Kleve**, 11. Jan. Nach dem gestrigen Hauptgottesdienst in der evangelischen Kirche wurden, so schreibt man der „Kref. Ztg.", im Klingelbeutel in Papier eingewickelt sechs Tausendmark-Banknoten vorgefunden. Auf einem beigefügten Zettel war die Bestimmung niedergeschrieben, die Spende solle als Beitrag für den geplanten Bau eines evangelischen Krankenhauses dienen.

* **Cleve**, 13. Jan. Mit dem heutigen Tage kehrte zum 100. Male der Tag wieder, an dem am 13. Januar 1809 Johanna Gebus den Heldentod fand. Nachdem sie ihre schwache Mutter bei der Ueberschwemmung des Rheins im Jahre 1809 gerettet hatte, stürzte sich das tapfere 17jährige Mädchen von neuem in die Flut, um eine Mutter und deren Kinder vom Tode zu erretten; sie kam dabei um. An ihrem heutigen Gedenktage geziemt es sich, ihrer edlen Tat zu gedenken. In den Vormittagsstunden des 13. Januar 1809 wurde der Damm in der Nähe von Rindern vom Hochwasser des Rheines durchbrochen und die dahinter liegenden Ebenen überflutet. Hinter dem Deiche stand das Haus der 46 Jahre alten Witwe Jakob Gebus, das diese mit ihrer 17jährigen Tochter Johanna und der 30jährigen Witwe Gerhard van Beek mit deren drei Kindern Johanna, Adolf und Nikolaus im Alter von 5, 3 und 1 Jahre bewohnte. Als das Wasser bereits im Hause stand, ergriff Johanna ihre alte schwächliche Mutter und trug sie durch die schon bis zum Knie reichende Flut etwa 200 Schritte weit auf einen Hügel. Johanna eilte darauf, trotz der Bitten ihrer Mutter und der Warnung des Deichgrafen, wieder zurück, um die Frau van Beek mit ihren Kindern und die ihrer Mutter gehörende Ziege zu retten. Dabei stürzte sie durch die jede Sekunde steigende Flut einem in der Nähe des Gebus'schen Hauses liegenden kleinen Hügel zu, auf dem sich die Frau van Beek mit ihren Kindern und der Ziege inzwischen gerettet hatte. Das tapfere Mädchen erreichte mit großer Mühe den Hügel, mit Bravorufen von den auf dem Damme stehenden Zuschauern begrüßt. Als die Unglücklichen sahen, daß die immer höher steigenden Fluten eine Rückkehr unmöglich machten, riefen sie die auf dem Damme stehenden Zuschauer des mutigen Unternehmens um Hilfe an, die ihnen aber leider nicht gebracht werden konnte. Plötzlich wurde der Hügel von einer starken Welle mit den Unglücklichen hinweggespült. Vorher hatte die Witwe im Angesichte des nahenden Todes ihr Haupt und die Häupter ihrer Kinder mit ihren Kleidern umwickelt, während Johanna mit gefalteten Händen einen letzten Blick auf ihre arme Mutter warf, vor deren Augen sie ein nasses Grab finden mußte. Ihre Leiche wurde am 20. April 1809 bei Keeken gefunden und auf den Kirchhof zu Rindern zur letzten Ruhe bestattet. Aus den Mitteln einer von dem Unterpräfekten des Departements Cleve, Baron Keverberg, veranstalteten Sammlung wurde der Heldin auf dem Hügel, auf dem sie den Tod fand im Jahre 1811 ein Denkmal errichtet.

* **Krefeld**, 13. Jan. Wie die Krefelder Zeitung mitteilt, hat Frau Marie Hohmann, geb. Stimmes hier, aus Veranlassung des 100jährigen Bestehens ihres väterlichen Geschäftes, dem seit 1827 hier bestehenden Frauenverein für Wöchnerinnen, in dessen Vorstand die Dame seit mehr als 22 Jahre tätig ist, 50 000 Mark

richten.

nem nächtlichen
Polizeibeamte
. Als dasselbe
mehrere Kerle
es gelang, zwei
gen hing aller-
gegenstände, wie
e, Kleiderstoffe,
Sachen haben
00 Mark. Pferd
gestohlen sein.
sind noch nicht
au es mit einer
ten Diebesbande

n um 7,10 vor-
Filzung entsprang
ein Gefangener
des Fenster des
ungrenzende Ge-
de sofort auf-

inem furchtbaren
½12 Uhr eine
uster des Hauses
dem Fahrsteiger
ar so heftig, daß
auch der Nachbar-
früher auf Zeche
ab wohnte in
m einen Rachakt
onaten noch nicht

die Haushälterin
ungenen Sonntag
vergiften suchte,
aß sie mit dem
mutlich gestorben)
assen und in
ext werden konnte.
tor Friedrich von
pule, der seit dem
e heute abend zu
Wilhelm-Brücke
der Wupper als
Selbstmord vor.
dem Leichenfund
deß gemeldet: Es
Direktor Friedrich
gefallen ist. Es
r und das Porte-

dem gestrigen
angelischen Kirche
„Kref. Ztg.", im
ingewickelt sechs
gefunden. Auf-
die Bestimmung
falle als Meldung
des evangelischen

im heutigen Tage
wieder, an dem
anna Sebus
sie ihre schwache
nung des Rheins
stürzte sich das
on neuem in die
eren Kinder vom
el um. An ihrem
s sich, ihres edlen
Vormittagsstunden
der Damm in der
asser des Rheines
liegenden Ebenen
stand das Haus
dels Sebus, daß
Tochter Johanna
erhard van Beek
hanna, Adolf und
und 1 Jahre be-
bereits im Hause
alte schwächliche
durch die schon
etwa 200 Schritte
anna eilte herauf,
und vor Warnung
ck, um die Frau
en und die ihrer
ten. Dabei schritt
gende Flut einem
Hauses liegenden
sich die Frau van
der Ziege inzwischen
Mädchen erreichte
, mit Bravourfem
chenden Zuschauern
an sahen, daß die
einem Rückkehr
sie die auf dem
hes mutigen Unter-
ihnen aber leider
. Plötzlich wurde
en Welle mit den
Vorher hatte die
henden Todes ihr
Kinder mit ihren
Johanna mit ge-
ten Blick auf ihre
ren Augen sie ein
Ihre Leiche wurde
ken gefunden und
n zur letzten Ruhe
n einer von dem
tents Cleve, Baron
mmlung wurde der
f dem sie den Tod
enkmal errichtet.
Wie die Krefelder
Marie Soßmann,
anlassung des 100-
sterlichen Geschäftes,
en Frauenverein für
Vorstand die Dame
tig ist, 50 000 Mark

Reklamen.

Nr. 8774.

der Sachen gratis.

(auf Wunsch innerhalb 12 Stunden.)

und noch weitere 5000 Mark für etwa entstehende Unkosten mit der Bestimmung geschenkt, daß die Zinsen des Kapitals zu Zwecken des Vereins Verwendung finden sollen.

* **Stadtlohn**, 12. Jan. In dem nahen Büren geriet dem zweijährigen Sohne des Betonmeisters Grundmann ein Stück Apfelsinenschale in die Luftröhre. Der Kleine erstickte, noch bevor ärztliche Hülfe zur Stelle war.

* **Erkelenz**, 12. Jan. Bei dem Orte Scherpenseel erschoß ein Jäger einen Mann, den er beim Frettieren von Kaninchen antraf. Der Erschossene war im Besitze der Erlaubnis zum Fangen von Kaninchen. Der Jäger wurde verhaftet.

* **Düsseldorf**, 13. Jan. Sicherem Vernehmen nach sind die Schwierigkeiten, die sich bisher der Eingemeindung von Lohausen und Rath entgegenstellten in den letzten Tagen behoben. Zum 1. April d. J. werden demnach von Düsseldorf eingemeindet: die Landgemeinden Eller, Lohausen, Rath, Heerdt, Oberkassel und die Stadtgemeinde Gerresheim. Die Genehmigung des Landtages zu diesen Eingemeindungen wird mit Sicherheit erwartet. Der Personenzuwachs für Düsseldorf beträgt 59 230, der Flächenzuwachs 7072 Hektar.

* **Köln**, 12. Jan. Die Bevölkerung der Stadt, die in den letzten Jahren in jedem Quartal um 3000 bis 4000 Personen zunahm, hatte im dritten Quartal 1908 zum erstenmal eine Abnahme aufzuweisen; die Zahl ging nämlich von 463 699 im zweiten Vierteljahr auf 463 008, d. i. eine Abnahme von 691, während sie im zweiten Vierteljahr noch um 3599 gestiegen war. Auch die Geburten und Eheschließungen weisen einen Rückgang auf; letztere gingen gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs um 102, erstere um 82 zurück.

* **Bonn**, 14. Jan. Eine schwere Bluttat ereignete sich in Mexten am Vorgebirge. Auf dem Nachhausewege von seiner Arbeitsstätte, dem Elektrizitätswerk Berggeist in Brühl, wurde der 22 Jahre alte Johann Fring von 3 Burschen überfallen und mit einem Knüppel zu Boden geschlagen. In der Notwehr gab der Angegriffene 3 Revolverschüsse ab, die sämtliche trafen. Einer der Angreifer sein Vetter, wurde durch einen Schuß in den Unterleib getötet und ein anderer erhielt Schüsse in die Brust und den Arm. Dieser wurde in das Krankenhaus nach Brühl gebracht. Der Täter ist verhaftet.

* **Aachen**, 13. Jan. Als gestern abend zwei dem Arbeiterstande angehörende Brüder in betrunkenem Zustande in einer Wirtschaft am Adalbertsteinwege Schnaps verlangten, der Wirt ihnen aber in Anbetracht ihres Zustandes das Getränk verweigerte, zog einer der Betrunkenen ein Messer und verletzte den Wirt schwer durch einen Stich in den Leib, während der andere mit Stühlen und sonstigen Gegenständen nach dem Wirte schlug und warf. Von anderen Gästen, die dem Wirt zu Hilfe kamen, wurde einer der Angreifer so schwer verletzt, daß er ins Marienhospital gebracht werden mußte, der andere wurde verhaftet.

Aus Nah und Fern.

— **Hannover**, 12. Jan. Auf dem Wege zwischen Döhren und Wülfingen wollten Diebe Kupferdraht stehlen. Sie hatten jedoch dabei nicht damit gerechnet, daß während der Nacht die Kraftstromleitung nicht ausgeschaltet wird. Während einer der Diebe mit einer Metallsäge den dicken Oberleitungsdraht durchschneiden wollte, bekam er einen elektrischen Schlag und stürzte tot hin. Der Getötete wurde später von Fabrikarbeitern aufgefunden.

— **Vechta**, 12. Jan. Zwei junge Leute, ein Herr und eine Dame, die gestern abend mit dem letzten Zuge hier angekommen waren, wurden heute morgen erschossen in dem Zimmer ihres Gasthofes aufgefunden. Der Grund zu dieser Tat ist noch nicht ermittelt, da man keine Anhaltspunkte über die Fremden hat, nicht einmal die Namen kennt.

— **Vom Eichsfelde**, 13. Jan. Große Schneemassen sind gestern und heute auf dem Eichsfelde, im Harz- und Leinegebiet niedergegangen. Der Verkehr ist an vielen Stellen unterbrochen, da die Einschnitte verweht sind. Die Züge erleiden Verspätungen.

— **Leipzig**, 13. Jan. Nach einer von Anarchisten einberufenen Arbeitslosen-Versammlung kam es am Nachmittag unter Beteiligung Tausender zu einer stundenlangen lärmenden Kundgebung vor dem Rathause. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

— **Nürnberg**, 11. Jan. Der Polizeisenat beschloß, das gewerbsmäßige Verleihen von Gesichtsmasken wegen der Gefahr tuberkulöser Ansteckung zu verbieten.

— **Pest**, 14. Jan. In Roschitza, wo vor einem Monat bei einem Bergwerksunglück 13 Arbeiter getötet worden sind, hat sich gestern nachmittag abermals eine Explosion schlagender Wetter ereignet. Bisher sind zehn Tote und zwei Verwundete geborgen worden, doch fürchtet man, daß die Zahl der Opfer größer sein wird.

— **Przemysl**, 13. Jan. In der Pionierkaserne wurde gestern der Leutnant Schneider wegen schwerer Vergehen zur Degradation verurteilt. Als er zur Entgegennahme seines Urteils vorgeführt werden sollte, erfolgte im Korridor eine furchtbare Explosion. Schneider wurde buchstäblich in Stücken gerissen. Er hatte eine scharfe Dynamitpatrone bei sich verborgen gehalten.

— **Rio de Janeiro**, 12. Jan. Wegen Erhöhung der Fahrpreise und Unregelmäßigkeiten im Betriebe wurden gestern abend der Licht- und Kraftgesellschaft gehörige Straßenbahnwagen von der Menge aufgehalten und in Brand gesteckt. Die Gendarmerie nahm mehrere Verhaftungen vor.

Soziale Nachrichten.

* Bocholt, 15. Jan.

(:) **Ein höchst unbeständiges und absonderliches Wetter** hat uns bisher das neue Jahr gebracht. Den strengen Frost des alten Jahres löste der Neujahrstag mit lindem Tauwetter ab und rief das sonderbare Naturspiel hervor, daß es bei mehreren Grad unter Null tagsüber regnete, was dann des Nachts Glatteis zur Folge hatte. Mit Ausnahme zweier Nächte Frost blieb dann das Wetter trübe und feucht. Der Dreikönigstag brachte wieder einen Umschlag zu Winterwetter. Es schneite und die Natur überzog sich mit einem Wintermantel. Aber nicht lange hielt das an. Wieder trat Tauwetter ein und abermals stehen wir in einer linden Temperatur, die den schönsten Frühlingstagen Ehre machen könnte. In den gestrigen frühen Morgenstunden erlebte man sogar das absonderliche Naturschauspiel eines Wetterleuchtens. Mehrere Male flammte der Himmel unter dem Blitzlicht eines fernen Gewitters auf. Dabei ging unter starkem Sturmwind ein heftiger Regenguß nieder. In der Tat kommen aus vielen Orten des Industriegebietes Nachrichten von starken Gewittern, die in der vorigen Nacht dort gehaust. Hoffentlich erinnert sich die Natur bald, daß wir noch im Winter sind, damit sie nicht uns zur Frühlingszeit das im Winter Versäumte nachholt.

(h) **Die Schonzeit** für Birk-, Hasel- und Fasanenhennen beginnt am 16. Januar, so daß am 17. d. M. der letzte Jagdtag auf dieses Geflügel ist.

*— **Eine Hauskollekte** wird in den nächsten Tagen hier in der Stadt und Umgebung abgehalten werden zu gunsten eines Kirchenneubaus in Beckhausen, Bezirk Münster. Die Kirchennot in Beckhausen ist wirklich groß. Die Pfarre zählt 5225 Katholiken, 18 Schulen und hat als Kirche nur eine armselige Notkirche, im Volksmunde der „kath. Güterschuppen" genannt. Die Bevölkerung, die ungeheuer rasch wächst, zählt fast ausschließlich arme Bergleute. Eine Unterstützung zum Neubau einer Kirche ist daher wohl angebracht. Die Kollekte, die von einem hiesigen Kollektanten vorgenommen wird, ist von der Regierung genehmigt und wird von dem hochw. Herrn Bischof auf wärmste empfohlen.

Allerlei.

— **Dreiunddreißig Kinder.** Zum zweiundvierzigsten Male ist der Storch in der Familie eines Landauer Beamten der Westbahngesellschaft eingezogen. Mit gemischten Gefühlen mag der Vater dieser starken Kinderzahl die Kunde vernommen haben, daß ihm seine Frau Zwillinge beschert hat, und die Kopfzahl seiner Familie dadurch auf dreiunddreißig angewachsen ist. Der Bahnbeamte, dessen Name Humphries ist, heirate als Witwer mit acht Kindern seine jetzige Gattin, die selbst ebenfalls Witwe mit neun Kindern war, sodaß das Paar am Hochzeitstage siebzehn Kinder um sich versammeln konnte. Seitdem hat die Frau ihrem Gatten noch sechzehn Kinder geschenkt.

— **Ein Schildburger-Stückchen.** Das ehrwürdige Oberhaupt eines Dörfchens in Hessen-Nassau lieferte vor kurzem ein drolliges Stückchen unfreiwilligen Humors. Aus Anlaß der Anlage des Grundbuchs erging vonseiten des Amtsgerichts an ihn der Auftrag, die sechs ältesten Leute des Dorfes namhaft zu machen. Der wackere Beamte besann sich nicht lange und schickte das Manuskript mit der Erledigung zurück: „Die sechs ältesten Leute des Dorfes sind bereits gestorben!"

Neueste Nachrichten.

h **Essen**, 14. Jan. (Telegr.) Wie verlautet, hat die Firma Krupp aus dem Orient Aufträge auf Kriegsmaterial in Höhe von 40 Millionen Mark erhalten.

h **Wien**, 14. Jan. In Nay wurden heute 31 Opfer des Kircheneinsturzes unter großer Beteiligung in 3 Gräbern beigesetzt.

h **Saloniki**, 14 Jan. (Telegr.) Hier wurde der Boykott gegen österreichische Waren heute für beendet erklärt.

* **Saloniki**, 14. Jan. Zu dem Zwischenfall an der bulgarischen Grenze bei Doxato wird gemeldet, der getötete türkische Unteroffizier und die Soldaten seien den bulgarischen Stellungen zunahe gekommen. Es habe sich ein Feuergefecht entsponnen, wobei zwei weitere Soldaten gefallen seien, bulgarische Landleute hätten daran teilgenommen. Die Türken haben die Grenzwachen verstärkt.

h **London**, 14. Juni. (Telegr.) Bei einem schweren Sturm sind an der Westküste von Schottland ein Segelschiff und ein großer Dampfer gestrandet.

* **Rio de Janeiro**, 14. Jan. Bei den Unruhen gegen die amerikanische Elektrizitätsgesellschaft kam es zu ernsten Zusammenstößen mit der Polizei, wobei mehrere Personen getötet und mehrere hundert verwundet wurden. Etwa 100 Kundgeber wurden verhaftet. Eine Anzahl Straßenbahnwagen wurden umgeworfen und in Brand gesetzt. Die Lichtleitung wurde zerstört. Versammlungen wurden verboten. Bundestruppen werden zum Einschreiten bereitgehalten.

Gesellschaft Einigkeit.

Samstag, den 16. Januar, abends 9 Uhr:

Vortrag

des Herrn Dr. Bruno Wille.

DER VORSTAND.

Heute (Freitag) abend 8¼ Uhr im Vereinslokale (Langenhoff):

Versammlung.

Heirat.

Welche gesunde, kath. Landwirtstochter möchte mit geb. strebsamen jungen M., 27 J. a., Inh. eines f. Geschäfts, dem es gänzlich an pass. Damenbekanntschaft fehlt, zwecks späterer Heirat in Briefwechsel zu treten?

Briefe mögl. mit Bild und Angabe der Verhältnisse, auch von Eltern, unter **P. D. 13** an die Exped. d. Bl.

Alte deutsche Feuerversicherung sucht tüchtige

Vertreter

gegen hohe Provision. Strebs. Herren können sich eine lohnende und dauernde Nebeneinnahme verschaffen.

Ausführl. Bewerbungen s. z. richten an General-Agent **Paul Radeloff, Dortmund**, Ostwall 18.

Täglich 250 Arbeiter gesucht.

welche ihren Bedarf in Küchen- u. Haushaltungsartikeln bei mir decken wollen. Da ich nur gediegene Waren zu absolut billigen Preisen verkaufe,

verdienen sie viel Geld,

wenn sie ihre Einkäufe ausschließl. aus meinen großen Warenvorräten decken.

M. Mühlfelder,

Ostermarkt.

badenlokal

in Mitte der Stadt billig zu vermieten. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Das bisher von Herrn Jul. Lefert bewohnte herrschaftliche

HAUS

(Nordstraße 57)

ist per 1. Mai ev. früher zu vermieten.

Joh. Wilms.

Beamtenwohnung

an der Eintrachtstraße ist per 1. April event. später zu vermieten.

Joh. Wilms.

Eine schöne

Oberwohnung

an ruhige Leute zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine

Arbeiterwohnung

in Biemenhorst, in der Nähe der Wirtschaft des Herrn Joh. Telaake, ist sofort zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine kleine

Arbeiterwohnung

von 3 Zimmern zum 1. Februar oder später zu vermieten.

Mittelstraße 501/4.

3 oder 4 schöne

Zimmer

im Mittelpunkte der Stadt an kinderlose Familie zu vermieten.

Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Freundliche, möblierte

Zimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten.

Nordstraße 28.

An alleinstehende Dame oder kinderloses Ehepaar in einem besseren Hause am Nordtor

3 schöne Zimmer

nebst Keller und Trockenboden sofort oder später zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Aufruf.

Ein furchtbares Unglück ist über Italien hereingebrochen. Menschenleben ohne Zahl sind vernichtet, blühende Wohnstätten vom Erdboden verschwunden, ganze Städte zerstört, ganze Provinzen verwüstet. Angesichts der verheerenden Katastrophe, die mit so entsetzlicher Sprache zu uns spricht, öffnen sich überall im Deutschen Reiche Herzen und Hände, um in werktätiger Opferwilligkeit Wohltat zu üben und Elend zu lindern. Es gilt die Gaben der einzelnen zu sammeln und die Hilfstätigkeit zu organisieren. Zu diesem Zwecke hat sich ein Komitee gebildet, das sich mit diesem Aufruf an das Deutsche Volk wendet. Jeder Betrag, auch das kleinste Schärflein, ist willkommen!

Das Bureau des Deutschen Hilfskomitees befindet sich **Berlin N. W., Alsenstraße 10.**

Der Ehrenpräsident:

Fürst von Bülow Reichskanzler.

Das Präsidium:

Adolf Friedrich, Herzog zu Mecklenburg. Graf zu Stolberg-Wernigerode, Präsident des Reichstages.

Graf zu Lerchenfeld-Köfering, Graf von Bitzthum, B. von dem Knesebeck,
Kgl. bayr. Gesandter, Schatzmeister. Kgl. sächs. Gesandter. Vize-Oberzeremonienmeister. Vorsitzender des Deutschen Zentral-Komitees vom Roten Kreuz.

Das Komitee:

Emil Selberg, Kommerzienrat. Vorsitzender.

Alexander Schoeller, Geheimer Seehandlungsrat. **General-Konsul von Koch,** stellvertr. Schatzmeister.

Geldspenden nehmen entgegen:

Die Reichsbank in Berlin, sowie die sämtlichen Reichsbank-Haupt- und Nebenstellen, die Königlich Preußische Seehandlung, Bank für Handel und Industrie, Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder, Commerz und Diskontobank, Deutsche Bank, Diskonto-Gesellschaft, Mendelssohn & Co., Mitteldeutsche Kreditbank, Nationalbank für Deutschland, A. Schaaffhausenscher Bankverein, Dresdener Bank, sowie die sämtlichen Depositenkassen vorstehender Banken, Georg Fromberg & Co., Delbrück, Leo & Co., F. W. Krause & Co., von der Heydt & Co., Jacquier & Securius.

Wegen Räumung des Lagers

verkaufe die noch vorrätigen

Buxkin-Stoffe

zu und unter Einkaufspreis.

Joh. B. Fisser.

Billige Lektüre!

Auch in diesem Jahre sind wir wieder in der Lage eine große Anzahl ausgeschalteter, kompletter Jahrgänge von **Zeitschriften unseres Journal-Lesezirkels** zu **ganz billigem Preise** abzugeben.

Es sind folgende:

e Blätter,
Buch für Alle,
Daheim,
Deutsche Romanzeitung,
Gartenlaube
Grenzboten,
Deutscher Hausschatz,
Hochland,
Reggendorfer hum. Blätter,
Sonntagszeitung f. Deutschlands Frauen,
Der Türmer,
Ueber Land und Meer,
Universum,
Velhagen und Klasings Monatshefte,
Vom Fels zum Meer.
Alte und neue Welt,
Westermanns Monatshefte,
Die Woche,
Leipziger illustr. Zeitung,
Zur guten Stunde,
Wild und Hund.

Alle vorstehend aufgeführten Zeitschriften sind noch gut erhalten.

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit, sich auf diese Weise eine gute billige Lektüre — die meisten Zeitschriften sind auch mit vielen Bildern versehen — für die langen Winterabende anzuschaffen.

J. & A. Tomming,
Buchhandlung, Bocholt.

Die in meiner Besitzung, (Kreuzstraße 389) leerstehenden

Räume

sind per sofort oder später zu vermieten.

Heinrich Backmann, Dingerloer Chaussee.

Medizinal-Tokayer, Medizinal-Lebertran,

amtlich auf Reinheit geprüft, empfehlen

Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz.
Kirchstraße 3.
Fernsprecher Nr. 257.

Eine gut erhaltene

Ponykarre

zu kaufen gesucht.

Offerten unter **T. F.** an die Exped. dieses Blattes.

Eine gebrauchte

Ziegelsteinmaschine

mit kompl. Göpel für Pferdebetrieb, **die selbsttätig preßt und Formen auswirft,** steht in der Nähe von Emmerich am Niederrhein zu verkaufen.

Näheres zu erfahren bei

Theodor Nissing,
Ostsum bei Emmerich.

Rüböl, Speiseöl

Ltr. 59 Pf.

Central-Kaufhaus

C. Blumberg,

29 Nordstrasse 29.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 17. Januar.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Todesangstbruderschaft mit Predigt.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
5¼ Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium).
8½ Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

(Hospital.)
½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt; abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 5¾ Uhr Antoniusandacht.

St. Agnes.

Donnerstag (Fest der hl. Agnes) **13stündiges Gebet** von morgens 6 bis abends 7 Uhr.

Kathol.

Arbeiterinnen-Verein.

Gemeinschaftliche

hl. Kommunion

am Sonntag 17. Januar, 7 Uhr, in St Georg.

Nachmittags 4 Uhr: **Andacht.**

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 17. Januar.

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachmittags ½3 Uhr Andacht u. Predigt über die Missionen.

Wegen Verheiratung meiner jetzigen, suche für meinen kleinen Haushalt zu Mai event früher eine

Köchin

sowie ein

Hausmädchen,

die schon in besserem Hause in Stellung waren, gegen hohen Lohn.

Frau E. Braunschweig,
Bahnhofstraße 5.

Gesucht zum 1. oder 15. März

ein properes Mädchen

von 14 bis 16 Jahren. Adresse in der Expedition d. Bl.

Zum 1. April in kleinem herrschaftlichem Haushalt (2 Pers.) ein

Mädchen gesucht

für Küche und Hausarbeit, das selbständig kochen kann.

Gefl. Rücksprache (mit Zeugnissen) zwischen 2 bis 3 Uhr nachm. erbeten.

Wo, sagt die Exped. des Bocholter Volksblattes.

Spulerinnen und Schererinnen

sowie

jugendl. Arbeiter

gesucht

Spinnerei & Weberei Herding, A.-G.

Ein

Schlichtgehülfe

gesucht.

Spinnerei und Weberei Herding A.-G.

Aushülfsweise ein

Rauher

gesucht.

Lange & Co.

Ein tüchtiger

Fuhrknecht

sucht für sofort Stellung.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Für das **Musterzimmer** wird ein

junger Mann

zum sofortigen Eintritt gesucht. Gelernter Buchbinder bevorzugt.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter **M. M. 15** an die Expedition ds. Bl.

Ein Bauschreiner

auf sofort gesucht.

Dingperloer Chaussee 735.

Oeffentl. meistbietender Holzverkauf

am Dienstag, dem 19. Januar d. J.,

an Ort und Stelle.

1. Vormittags 10 Uhr anfangend, in der **Lackhausheide:**

ca. 6 Parzellen = 175 Stück Lärchenstangen zu **Balkenschlieten** 2c.,
„ 10 „ = 125 „ Kiefernstangen zu **Frechtstangen** 2c.,
1 Parzelle Kiefernreiser,
1 „ angeschichtetes Kiefernreisig;

2. vormittags ½12 Uhr in den **Vehlinger Bergen** (anfangend im Kreuzkamp):

ca. 40 Parzellen = 600 Stück Kiefernstangen zu **Frechtstangen** 2c.,
„ 12 „ Kiefernreisig,
„ 70 „ schweres Eichen- und Erlen-Schlagholz,
„ 3 „ Obstbaumstämme (auf Kraserfeldskuthe);

3. nachmittags 2 Uhr **im Leopoldspark:**

ca. 30 Parzellen Eichenstangen **(1500 gute Frechtpfähle).**
„ 5 „ schwere Lärchenstangen,
„ 2 „ Eschenstangen zu Stielholz,
„ 10 „ Kiefernreisig,
„ 30 „ schweres Schlagholz und Eichenastholz;

4. nachmittags 3 Uhr **im Hagen:**

ca. 40 Parzellen Eichenstangen **(ca. 1500 meist schwere Frechtpfähle),**
„ 6 „ Birken- 2c. Stangen- und Stammholz,
„ 40 „ schweres Eichen- 2c. Astholz.

☛ Sammelplatz zu 1. im Lärchenschlage, zu 2. im Kreuzkamp in der Nähe von Terhorst, zu 3. bei Parkwärter Schaffeld, zu 4. an der Bongardsbrücke.

Anholt, den 9. Januar 1909.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Bis zum 1. Februar gewähren wir bei Einkäufen von 3 M. an bei Barzahlung einen

Rabatt von 10 Prozent.

A. & J. Spier,

Weiss- und Wollwaren.

☛ **Königstrasse 4.** ☚

Staats-Eisenbahn-Verein Bocholt.

Unsere diesjährige Kaisersgeburtstagsfeier,

bestehend in

Konzert, Theater und Ball,

findet am **Sonntag, dem 17. Januar, nachmittags 4 Uhr anfangend,** im Saale der

☛ **ROTENBURG** ☚

statt. **Fremde haben Zutritt.**

Entree für Konzert und Theater 0,50 M.
für Ball . . . . . 0,75 M } 1 Dame frei.
für die ganze Feier . . 1,00 M.

Mitglieder und deren Angehörige frei.

Das Vergnügungs-Komitee.

St. Antonius-Männer-Verein.

Sonntag, den 17. Januar

(Fest des hl. Antonius, Abt):

Feier des Patronsfestes.

Morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche:

Hl. Messe u. Kerzenopferung,

wozu die Mitglieder, Ehrenmitglieder und alle Verehrer des hl. Antonius freundl. eingeladen werden. — Die Mitglieder versammeln sich morgens 7½ Uhr im Vereinslokale (Restaurant Wwe. Anschlag, Rebenstr.).

Der Vorstand.

Photographie-Rahmen.

Große Auswahl bei J. & A. Tomming.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** u. blond. schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die allein **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul.** à Stück 50 Pfg. bei:

Geschwister Höpfner und **Franz Scholl.**

In **Rhede** bei Apotheker **Starting.**

Große Auswahl

in unterhaltenden und belehrenden

Spielen für die Jugend

in allen Preislagen.

J. & A. Tomming, Buchhandlung.

Ein kleines

Badelokal mit Theke

per 1. Febr. preiswert zu verkaufen Näheres in der Expedition d. Bl.

Die Entleerung

der Abortgrube einer Weberei ist zu vergeben.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Heute

beginnt der Verkauf von über 1200 aus einer Fabrik übernommenen Kleidungsstücken, darunter:

Ueber 400 Herren-Buxkinhosen von 1.68 bis 5,80 M.
(darunter Artikel, die 10 M. wert sind)

Ueber 300 schwarze Kammgarn- und Diagonal-Herrenhosen zu 3.90 und 4.50 M.

Ein Posten Wetterkragen zu 3.50 und 4.90 M.

Ueber 200 Sonntags-Knaben-Anzüge bis Größe 3 zu 1.90 M.

Ein Posten Herren-Anzüge,

annähernd für die Hälfte des eigentlichen Wertes.

☛ Diese Artikel werden nur gegen Barzahlung abgegeben. ☚

Man achte auf meine Schaufenster.

Gustav Gompertz,

Neustraße 11 und 13.

Jeder Stotterer,

Stammler, Lispler, Näseler und **Schwachsinnige** mit **Sprachgebrechen,** ob alt oder jung, ist dauernd heilbar **Auf Wunsch** halte ich hier in **Bocholt** einen

Kursus für Sprachleidende

ab. Da mir die Genehmigung seitens anderer Regierungsbezirke erteilt worden ist, kann ich hier nur einen Kursus abhalten. **Mein Unternehmen ist von der Königl. Regierung genehmigt, dasselbe ist nicht mit Ankündigungen ähnlicher Art zu vergleichen.** Honorar mäßig, so daß jeder **Sprachleidende** beitreten kann. Unterricht auf Wunsch einzeln, Damen separat. Alle mir bis zum heutigen Tage eingesandten **Anerkennungsschreiben** (darunter von wissenschaftlich gebildeten Leuten, welche **3—4 mal erfolglos behandelt** wurden und **nachweislich von mir geheilt sind**) liegen bei mir zur Einsicht auf. Schul- und Berufsstörung tritt nicht ein. **Auskunft und Untersuchung** kostenlos. Prospekte gratis und franko.

Sprechstunden und **Anmeldungen zum Kursus** nehme ich **Samstag,** den 16., **Sonntag,** den 17. und **Montag,** den 18. Januar, von 10—1 Uhr vorm. und von 2—8 Uhr abends entgegen.

Lütgert's Sprachheilinstitut. Direktor A. Lütgert.

☛ **Staatlich konzessioniert.** ☚

Bocholt i. W., Nordstr. 60, part.

Seht, da ist die Witwe Bolte,

Die mal Stiefel wichsen wollte,
Doch umsonst war alles Müh'n,
Heute wichst sie mit **Nigrin,**
Und daß dies für jedes Leder
Ist das Beste, weiß ein jeder.

Fabrikant: **Karl Gentner, Göppingen.**

Postscheckverkehr.

Wir empfehlen

Postscheck-Einnahme- und Ausgabebücher

im Preise von 4, 5 und 6 M.

und halten dieselben stets auf Lager.

J. & A. Tomming,
Buchhandlung, Bocholt.

Edler, gelber, deutscher

Pinscher,

angenehmer Begleiter, sehr wachsam, ohne Fehler, ist umständehalber an nur gute Hände zu verkaufen.

Von wem, zu erfr. in der Exped. d. Blattes.

Ein Hund

(Foxterrier), weiß mit schwarz und braunen Flecken, zugelaufen.

Zu erfragen **Hochfeld 144 c.**

Herren- und Knaben-Konfektion

empfiehlt

Joh. B. Fisser, Nordstr. 43.

Phönix-Nähmaschinen

für Haus und Gewerbe

empfiehlt **Otto Oberem.**

Reparaturen unter Garantie prompt und billig

Amerikanisches

Petroleum

1 Ltr. 18 Pf.

Hamburger Import-Haus.